

Anlage zur Drucksache 2173/18

Änderungen/ Ergänzungen

2.2.1 Gesamtstadt Erfurt

Erfurt kann dabei auch einen günstigeren Verlauf in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung verzeichnen, die sich aus den jährlichen Geburten und ~~Strebefällen~~ Sterbefällen zusammensetzt.

2.7.1 Universitäts- und Hochschulstadt Erfurt Studentenwohnheime

Zudem ~~bietet~~ bieten das Bischof-Hugo-Aufderbeck-Haus des wissenschaftlichen katholischen Studentenvereins "Unitas Ostfalia" in der Heinrichstraße 11 insgesamt 9 Wohnplätze sowie die Räumlichkeiten des Studentenvereins "Erfurter Wingolf Georgia" in der Arnstädter Straße 15 insgesamt 7 Wohnplätze an.

2.7.2 Schullandschaft Erfurt Schulische Bildung

So stellt die Schulsanierung einen Schwerpunkt im städtischen Haushalt ~~2018-2020~~ dar.

Karte 11 Schullandschaft Erfurt

In der Anlage 1 der Drucksache 1388/18 auf der Seite 79 wird die Karte zur Schullandschaft dem gegenwärtigen Stand angepasst.

Hinweis: Die aktualisierte "Karte 11 NEU Schullandschaft" ist diesem Änderungsantrag als Anlage angefügt.

2.8.2 Schutzgebiete Klimaschutzgebiete

Mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept hat sich die Landeshauptstadt Erfurt zum Ziel gesetzt, Strategien für eine Reduzierung des Kohlendioxid ausstoßes um ~~20~~ 30 % bis 2020 in den Bereichen Energieerzeugung, Gebäudeenergiebedarf und Verkehr zu erarbeiten.

2.10 Ordnung und städtische Sicherheitsinfrastrukturen

Die Gewährleistung von Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit hat grundlegende Bedeutung für das Wohlbefinden der Bürger, Einwohner und Gäste der Landeshauptstadt Erfurt. Die Gewissheit, sich in der Nachbarschaft oder in der Innenstadt im den öffentlichen ~~Raum~~ Räumen der Stadt sicher und komfortabel bewegen zu können, prägt beeinflusst die Lebensqualität und die Identifikation mit der eigenen Gemeinde. Das kommunale Aufgabenspektrum umfasst hierbei alle Angelegenheiten des allgemeinen wie speziellen Ordnungsrechts, als auch die Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit im Stadtgebiet. Ein weiteres wesentliches Das wesentlichste Handlungsfeld für die mit Ordnungsaufgaben betrauten Behörden ist, neben der die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, die Bekämpfung von Kriminalität. Hier hat die Ordnungsbehörde zwar keine Befassungskompetenz inne, gleichwohl unterstützt sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten die

~~Landesdienststellen der Thüringer Polizei. Gemeinsam wird das Sicherstellen sowie Maßnahmen der Kriminalprävention. Die Gewährleistung~~ einer sicheren und sauberen Stadt wird als herausfordernde Daueraufgabe für die Landeshauptstadt Erfurt verstanden.

~~Viele Aufgaben, die in der Landeshauptstadt in den letzten Jahren tatsächlich sowie in der Wahrnehmung gefühlt zugenommen haben, resultieren aus den mit der wachsenden Stadt verbundenen Herausforderungen¹. Denn sie beinhaltet neben steigenden Einwohnerzahlen beispielsweise auch eine zunehmende Anzahl unterschiedlicher Nationalitäten, steigende Verkehrsaufkommen, höhere Nutzungsdichten in verschiedenen Bereichen oder auch steigende Nutzungsintensitäten der öffentlichen Frei- und Grünräume. Alle diese Entwicklungen können zu Interessenkonflikten und Problemsituationen führen, denen möglichst frühzeitig – wenn möglich sogar präventiv – begegnet werden sollte.~~

Für die mit Ordnungsaufgaben betrauten Behörden ergeben sich dabei folgende Zielvorgaben:

- Stärkung des Sicherheitsempfindens im öffentlichen Raum durch Präsenz und formelle Kontrollen von Polizei und Ordnungsbehörde in sogenannten Brennpunkten, aber auch den Ortsteilen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Sauberkeit im öffentlichen Raum
- Erhalt der Leistungsfähigkeit der Gefahrenabwehr und Gefahrenvorbeugung
- Konsequente Durchsetzung der ~~normativen Bestimmungen~~ rechtlichen Vorgaben
- Etablierung von weiterführenden Maßnahmen für den Kinder- und Jugendschutz
- Schaffung einer positiven Atmosphäre im urbanen Raum
- Optimierung der Maßnahmen zur Verkehrssicherheit
- aktive Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität

2.10.1 Kriminalität und Sicherheitsempfinden

Im Ergebnis einer regelmäßigen Befragung der Bürger zur subjektiven Sicherheit und den objektiven Kriminalitätserscheinungen werden einschlägige Maßnahmen evaluiert, justiert bzw. entwickelt.

Das Sicherheitsempfinden der Bürger wurde seitens der Landespolizeiinspektion Erfurt (LPI) betrachtet und die besonders im Fokus stehenden öffentlichen Bereiche wurden kriminologisch analysiert. Der Schwerpunkt der Auswertung lag dabei auf sogenannten Rohheitsdelikten (Körperverletzung, Raubstrafaten, Straftaten gegen die persönliche Freiheit) sowie auf Diebstahls- und Drogendelikten. In Folge dessen konnten drei Schwerpunkte identifiziert werden, an deren Örtlichkeiten die polizeiliche Präsenz erhöht wurde. Dabei handelt es sich um Teilbereiche des Angers, Teilbereiche der Magdeburger Allee sowie den Bahnhofsvorplatz (Willy-Brandt-Platz). Diese ziehen auf Grund ihrer zum Teil zentralen Lage, ihrer guten Verkehrsanbindung und den ansässigen Einzelhandelsunternehmen und Gastronomieeinrichtungen zahlreiche unterschiedliche Menschen und Gruppierungen an. Die Sozialverhaltensweisen (u.a. die zum Teil durch Alkohol- und Drogenkonsum verursachten Verhaltensweisen) der Gruppierungen untereinander verursachen dabei ein Spannungsfeld, das zum Teil von vielen Bürgern als unangenehm empfunden wird.

Laut Kriminalitätsstatistik des Freistaates Thüringen² ist die Fallzahl der Rauschgiftkriminalität 2016 gegenüber 2015 erneut deutlich um +1.316 Fälle (+14,0 %) auf 10.696 erfasste Fälle gestiegen. In der Gesamtkriminalität in Thüringen beträgt ihr Anteil somit 7,2 % (2015: 6,7 %).

Für Erfurt ist insgesamt mit dem Anstieg der Einwohnerzahl auch eine Steigerung der Straftaten in den vergangenen 10 Jahren festzustellen. Dabei stieg auch die Häufigkeitsrate pro 1.000 Einwohner leicht an (die nachfolgend dargestellten statistischen Schwankungen sind z.T. erfassungsbedingt).

Tabelle: Entwicklung Anzahl Straftaten in Erfurt³

⁴ ~~"Stadt/Raum/Angst – Eine Erhebung und Auswertung zum Sicherheitsempfinden in der Stadt Erfurt"~~

² Polizeiliche Kriminalstatistik, Informationen zur Statistik 2016, Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales, www.thueringen.de/th3/tmik

³ Quelle: LPI Erfurt, Mai 2018

| | 2009 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|---------------------------------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Straftaten insgesamt | 19.325 | 21.569 | 21.203 | 21.005 | 23.885 | 22.659 |
| Häufigkeitszahl insgesamt (Straftaten pro 1.000 Einwohner) | 95 | 106 | 103 | 102 | 114 | 107 |

Eigentumsdelikte nehmen hierbei den mit Abstand höchsten Anteil an der Kriminalität in Erfurt ein. ~~In den vergangenen 10 Jahren wurden, saisonal abhängig, vorrangig Kellereinbrüche und Fahrrad-diebstahlsdelikte verzeichnet. Aber auch Wohnungseinbrüche und Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen sowie Diebstahl in/aus KFZ bildeten temporär einen Schwerpunkt in der Kriminalitätsbekämpfung der Landespolizeiinspektion.~~

Im Vergleich zu Städten, die in Einwohnerzahl und Größe in etwa mit denen der Stadt Erfurt vergleichbar sind⁴, liegt die Anzahl der in Erfurt begangenen Straftaten jedoch insgesamt betrachtet in einem niedrigeren Bereich.

~~Eine auf Ebene der Landespolizeiinspektionen durchgeführte Analyse der regionalen Bereiche zeigt jedoch, dass im innerthüringischen Vergleich die Aufgaben in Erfurt dennoch hoch sind. Ein direkter Vergleich sollte dabei möglichst nur über Häufigkeitszahlen (HZ) und Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) vorgenommen werden. Der Kriminalitätsbericht weist zudem darauf hin, dass aufgrund „... der Unterschiede in der Bevölkerungszahl und Bevölkerungsstruktur, den geographischen Gegebenheiten, der Sozialdaten sowie der Infrastruktur (...) ein direkter Vergleich der Fallzahlen nur bedingt aussagekräftig...“ ist (Zitat Polizeiliche Kriminalstatistik, Informationen zur Statistik 2016, Seite 45).~~

Tabellen: Regionalanalyse Polizeiliche Kriminalstatistik, Thüringen 2016⁵

| | Thüringen | Erfurt | Gera | Gotha | Jena | Nordhausen | Saalfeld | Suhl |
|----------------------------------------|-----------|--------|--------|--------|--------|------------|----------|--------|
| Erfasste Fälle | 149.226 | 26.617 | 21.109 | 21.459 | 22.213 | 21.625 | 13.870 | 15.407 |
| Aufklärung in % | 63,8 | 58,0 | 70,0 | 62,0 | 60,5 | 64,5 | 66,6 | 68,5 |
| Häufigkeitszahlen (HZ) | 6.875 | 9.482 | 7.292 | 6.287 | 6.496 | 5.859 | 5.569 | 5.151 |
| Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) | 2.950 | 3.799 | 3.041 | 2.799 | 2.871 | 2.616 | 2.568 | 2.610 |

Um den jeweiligen aktuellen Kriminalitätsentwicklungen entgegenzuwirken, setzt die setzen Stadtordnungsdienst, und die Landespolizeiinspektion und Bundespolizei im Rahmen der formalen "Ordnungspartnerschaft" auf eine verstärkte Streifenpräsenz in den vorrangig betroffenen Stadtteilen Stadt- und Ortsteilen. Dabei werden neben gemeinsamen Fußstreifen, ggf. auch unter Einbeziehung der Erfurter Streetworker, auch Fahrrad- und Fußstreifen aktiv eingesetzt.

2.10.2 Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum

Mit der zunehmenden Nutzung von Grün- und Freiflächen geht stellenweise eine erhöhte Belastung dieser Räume in Bezug auf Müllbeseitigung, Bespielung und Lärm einher. Ein Problem in der Landeshauptstadt Erfurt ~~ist dabei auch sind dabei Störungen, Belästigungen und Verschmutzungen durch~~ die zunehmende Anzahl von einzelnen Personen oder Personengruppen, welche sich in öffentlichen Anlagen und auf öffentlichen Verkehrsflächen zum exzessiven Alkoholverzehr niederlassen und verweilen. ~~Dies ist, neben dem weniger ästhetischen Anblick ein ständiges Ärgernis. Insbesondere immer dann, wenn es dabei zu alkoholbedingten Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten, wie zum Beispiel Nächtigen, Verunreinigungen, Verrichten der Notdurft und Ruhestörungen, kommt. Trinkgelage auf öffentlichen Wegen und Plätzen – vor allem der anlasslose Alkoholkonsum unter Jugendlichen – verursachen zudem bei der Bevölkerung das Gefühl mangelnder Sicherheit. Darüber hinaus ist ein evidenter Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und Gewalt als ein nicht zu unterschätzendes Problem einzustufen. Auch besteht eine gewisse Kausalität zwischen Alkoholkonsum und dem Verüben von Ordnungswidrigkeiten. Der uneingeschränkte öffentliche Konsum von~~

⁴ verglichen wurden Rostock, Halle (Saale), Oberhausen, Chemnitz, Freiburg i. Br., Lübeck, Magdeburg, Augsburg

⁵ Polizeiliche Kriminalstatistik, Informationen zur Statistik 2016, Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales, www.thueringen.de/th3/tmik

Alkohol erlangt insbesondere im Hinblick auf den Kinder- und Jugendschutz besondere Bedeutung. Hier soll durch Anpassung des Ortsrechtes und verstärkten Kontrolldruck gezielt gegen solche tendenziellen Entwicklungen vorgegangen werden. Dies hat insbesondere auch Bedeutung im Hinblick auf den Kinder- und Jugendschutz.

Zudem sind seit Jahren erhebliche Defizite bei der Leerung von Papierkörben, bei der Sonderreinigung (Nassreinigung an vielen Stellen in der Innenstadt), Beseitigung von Kot, Beseitigung von illegalen Müllablagerungen, Reinigung von Verkehrsinseln, Beseitigung von Schmierereien und verfassungsfreundlichen Symbolen, Reinigung und Pflege von Denkmälern zu verzeichnen. Daraus entstehen gesteigerte haushaltsrelevante Aufwendungen hinsichtlich der personellen und finanziellen Kapazitäten. Insbesondere die stark frequentierten Park- und Grünanlagen sowie urbanen Stadtplätze benötigen einen höheren Aufwand, um sie zusätzlich zu pflegen und Sauberkeitsmaßnahmen durchzuführen. Das betrifft zum Beispiel die Notwendigkeit zur saisonal bedarfsgerechten Bereitstellung zusätzlicher Papierkorbvolumen.

Im gesamten Stadtgebiet fallen illegale Graffiti auf. Aus diesem Grund soll ein vom Stadtrat beschlossenes Graffitikonzept etabliert werden, welches Graffiti sowohl als zeitgenössische Kunst und als wichtigen Teil der Jugendkultur betrachtet und unterstützt, andererseits aber auch ein konsequentes Vorgehen gegen illegale Graffiti und Schmierereien beinhaltet. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Erhalts, der Initiierung und der Koordinierung legaler Flächen für die künstlerische Graffitigestaltung im Stadtgebiet sowie zur stetigen Optimierung der Graffitentfernung.

2.10.3 Verkehrssicherheit

Die Sicherstellung der Verkehrssicherheit im Stadtgebiet gehört zu den kommunalen Aufgaben. Hierzu wird sowohl der ruhende als auch der fließende Verkehr durch die Ordnungsbehörde der Landeshauptstadt Erfurt überwacht. Durch Ansiedlung von Industrie, Logistik und Handel erfährt der Verkehr in der Stadt ein stetiges Wachstum. Daneben ist Erfurt ein Verkehrsknotenpunkt in Thüringen, welcher u.a. aufgrund der räumlichen Nähe zur A4 und A71 ein erhöhtes Verkehrsaufkommen bewirkt. Zur Wahrung der Leichtigkeit im Verkehr, wie auch zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Stadtgebiet, ist es von tragender Bedeutung, die Einhaltung der straßenverkehrsrechtlichen Vorgaben zu überwachen. Hier ist auch künftig ein angemessener Kontrolldruck aufrechtzuerhalten bzw. zu intensivieren. Aktuell werden vornehmlich technische Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen genutzt, welche im stationären, mobilen und semistationären Messbetrieb Verwendung finden.

Es ist Aufgabe der Ordnungsbehörde, sich technisch und personell so aufzustellen, dass an neuralgischen Punkten im Stadtgebiet Unfallschwerpunkte sowie Bereiche in der Nähe von Kinder-, Jugend- und Sozialeinrichtungen überwacht, der Lärmschutz auf andere Areale des Stadtgebietes ausgedehnt, der Einsatz der vorhandenen Messtechnik flexibilisiert, eine Zunahme der Verkehrsberuhigung erzielt, die Landespolizei Thüringen bei der Geschwindigkeitsüberwachung unterstützt und schädliche Umwelteinwirkungen minimiert werden.

Die Gesamtzahl der Unfälle steigt im Schutzbereich der Landespolizeiinspektion Erfurt (LPI) kontinuierlich. Im Vergleich zu 2011 haben Verkehrsunfälle um ca. 10 % zugenommen. Beteiligte erlitten im Durchschnitt der zurückliegenden sieben Jahren bei ca. 11 % aller Unfälle Personenschäden, d.h. etwa jeder neunte Unfall endete mit mindestens einer Verletzten oder getöteten Person. Seit 2011 geht der relative Anteil der Unfälle mit Personenschäden am Gesamtunfallaufkommen zurück; zugleich sinkt die Anzahl an Leicht- sowie Schwerverletzten in Relation zum Gesamtaufkommen. In absoluten Zahlen zeigt sich im Vergleich des Jahres 2017 zu 2011, dass die Unfälle mit Personenschäden um knapp 7 % zurückgegangen sind, die Anzahl an Schwerverletzten nahezu stagniert und die Anzahl an Leichtverletzten dagegen um fast 10 % abgenommen hat.⁶

Die LPI Erfurt versteht die Verkehrssicherheitsarbeit neben der Bewältigung von polizeilichen Einsatzlagen und der Kriminalitätskontrolle als zentrale polizeiliche Aufgabe, für welche kontinuierlich personelle, materielle und zeitliche Ressourcen aufzuwenden sind. Dieses Verständnis spiegelt sich in den Zielvereinbarungen der LPI Erfurt mit den nachgeordneten Dienststellen und Organisationsbereichen wider. Verkehrssicherheitsarbeit erfolgt in der LPI Erfurt in der bundesweit bewährten Verbundstrategie aus Verkehrsüberwachung (Enforcement), Mitwirkung bei der sicheren Gestaltung des Verkehrsraums (Engineering) und Verkehrssicherheitsberatung (Education) in Verbindung mit Öffentlichkeitsarbeit.

⁶ LPI Erfurt, Mai 2018

Eine zentrale Stütze der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit ist die kontinuierliche Kontrolle des fließenden Verkehrs. Anlassbezogen werden die Dienststellen mit zusätzlichen intensiven polizeiliche Kontrollmaßnahmen beauftragt. Hierzu gehören:

- Aktion „Schulwegsicherheit“ zum Schuljahresbeginn
- Aktion „Lichttest“ im Herbst
- Beteiligung an europaweiten TISPOL-Aktionen
- Veranstaltungsabhängige Einsätze des „Netzwerk Drogen“

Darüber hinaus ~~werden beginnend ab tragen die seit~~ April 2018 ~~regelmäßige regelmäßig durchgeführten~~ Fahrradkontrollen dem gestiegenen Aufkommen im Innenstadtbereich Rechnung. ~~tragen Für eine gezielte und zielgruppenorientierte Verkehrserziehung werden durch die LPI Erfurt acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Präventionsaufgaben eingesetzt. Neben der Fußgänger- und Fahrradfahrerausbildung an Grundschulen der Stadt Erfurt und Präventionsarbeit im Vorschulalter werden weitere Präventionsprojekte der allgemeinen Kriminal- und Suchtprävention begleitet und umgesetzt. Weiterhin beteiligt sich die LPI Erfurt jährlich am „Tag der Verkehrssicherheit“ in Erfurt. Für das Jahr 2018 ist darüber hinaus eine Durchführung des Drogenpräventionsprojekts „Revolution Train“ in Erfurt und Sömmerda vorgesehen, das durch zwei Präventionsbeamte der LPI Erfurt hauptamtlich betreut werden wird.~~

~~Regelmäßig finden Unfallkommissionen der Stadt Erfurt (Polizei und Stadt) statt, um polizeiliche Erfahrungen und Erkenntnisse, insbesondere aus der Verkehrsunfallanalyse, in die sichere Gestaltung und Organisation des Verkehrsraums einfließen zu lassen.~~

Daneben beteiligt sich die LPI Erfurt an weiteren Gremien der Verkehrssicherheitsarbeit (z.B. Arbeitskreis Radverkehr der Stadtverwaltung Erfurt) und steht im regelmäßigen Kontakt und Austausch mit den für Verkehrsorganisation und Verkehrsmanagement zuständigen Behörden und Stellen.

2.11 Konsequenzen und Aufgabenfelder für die Stadtentwicklung

Urbane Sicherheit

Wie in den Analysen (vgl. Kap. xx) bereits deutlich wurde, stellen sich zunehmend Themen und Aufgaben für die Erfurter Stadtentwicklung, die direkt und indirekt das Sicherheitsempfinden der Stadtbevölkerung beeinflussen.

Das Thema „Sicherheit und Ordnung“ ist dabei in (Groß-)Städten sehr vielschichtig. Auch in Erfurt werden Fragen der realen und individuell empfundenen Sicherheitslage zunehmend wahrgenommen und ~~teilweise~~ öffentlich diskutiert. Für die Einwohnerinnen und Einwohner Erfurts geht es dabei unmittelbar um Belange des Zusammenlebens sowie der eigenen Wohn- und Lebensqualität in der Stadt. Dies zwingt die Verantwortlichen in Stadtpolitik und Stadtverwaltung gemeinsam mit ihren zahlreichen Partnern und Akteuren zum Handeln. Dazu zählt auch eine sachliche Aufklärung der Bevölkerung über die tatsächliche Gefährdungslage.

Gesundheit

Aktuelle Herausforderungen sind vor allem der demografische Wandel, wachsende Anforderungen an die körperliche und seelische Leistungsfähigkeit von Menschen, der Schutz vor Abgasen und Lärm sowie vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Wetterextreme wie Hitze oder die zunehmende Ungleichheit bei der Ausführung eines gesunden Lebensstils.

3.11 Handlungsfeld – Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz

ZIELE UND STRATEGISCHE ANSÄTZE

- ~~unnötige neue~~ Flächenversiegelungen so weit wie möglich vermeiden; Maßnahmen zur Innenentwicklung, zum Flächenrecycling oder zur Aktivierung von Brachflächen konsequent nutzen sowie gebietskörperschaftsübergreifend Ausgleichsflächenmanagement initiieren

- [Erstellung eines Katasters von geeigneten Flächen für Photovoltaikanlagen](#)

3.13 Handlungsfeld – Ordnung und Sicherheit

IST- SITUATION

- vernetzte Infrastruktur in den Bereichen Ordnung und Sicherheit sowie Brand- und Katastrophenschutz vorhanden, [z.B. durch die formale "Ordnungspartnerschaft" zwischen LH Erfurt und LPI](#)
- hohe Standortqualität der Einrichtungen von Feuerwehr, Bürgeramt und Polizeidienststellen
- personelle und materielle Ressourcen der städtischen Behörden stoßen teils an ihre Kapazitätsgrenzen
- Stadt, Landespolizeiinspektion Erfurt und Staatsanwaltschaft Erfurt verfolgen konstruktive und ergebnisorientierte Kooperation im Rahmen des Kriminalpräventiven Rates
- teilräumliche Reaktion nach Auswertung von Rohheitsdelikten durch Erhöhung der polizeilichen Präsenz
- Anstieg der Einwohnerzahl führt zu Steigerung der Straftaten, jedoch liegt die Anzahl der in Erfurt begangenen Straftaten im Stadtvergleich im niedrigeren Bereich
- Landespolizeiinspektion kann im Bedarfsfalle durch verstärkte Streifenpräsenz aktuellen teilräumlichen Kriminalitätsentwicklungen entgegenwirken
- gesetzliche Vorgaben regeln die Ordnungspartnerschaft von Landespolizeiinspektion und Bürgeramt zur Optimierung des operativen Geschäfts im Bereich Ordnung und Sicherheit
- Zunahme der Verkehrsunfälle im Vergleich zu 2011 um ca. 10%
- Optimierungsbedarf im Bereich der Kooperation bei der städtebaulichen Kriminalprävention
- abstrakte Gefährdungslagen (z.B. terroristische Anschläge) sowie der Klimawandel (z.B. Veränderungen von Stärke und Häufigkeit natürlicher Prozesse, Veränderung der Anzahl gefährdeter Personen) stellen die Stadt vor regelmäßig neue Aufgaben

ZIELE UND STRATEGISCHE ANSÄTZE

- Ausbau der Leistungsfähigkeit der Gefahrenabwehr und Gefahrenvorbeugung
- Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplanes einschließlich des Standort- und Technikkonzeptes [sowie die Bestandsgarantie für alle unter Beibehaltung der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren in Erfurt](#)
- konsequente Sicherstellung der normierten Qualifikationen und regelmäßigen Weiterbildungen im Bereich der Zentralen Leitstellen und der Rettungsfahrzeuge
- Umsetzung einer landesweiten verschlankten, aber homogenen und vernetzten Leitstellenkultur, in deren Folge sich der Zuständigkeitsbereich der Leitstelle in Erfurt einschließlich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr ggf. erweitert
- Evaluierung, Justierung und Entwicklung von Maßnahmen zur Steigerung der subjektiven Sicherheit und Senkung der objektiven Kriminalitätserscheinungen auf Basis einer regelmäßigen Befragung der Bevölkerung
- Ausbau der Verkehrssicherheit im fließenden und ruhenden Verkehr
- Intensivierung der Kontrolle und Ahndung von Tempo- und Rotsignalverstößen, verstärkte Fahrradkontrollen im Innenstadtbereich
- Intensivierung der Verkehrserziehung [unter Betonung gegenseitigen Respekts der Verkehrsteilnehmer im Sinne von Shared Space](#)
- [Sicherung und Ausbau von Polizeikontrollen hinsichtlich Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz sowie](#) Umsetzung einer behörden- und ämterübergreifenden Zusammenarbeit zur zielorientierten Prävention
- ~~Optimierung hinsichtlich der Verzahnung von Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz~~
- [Aktive Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität; konsequente Kontrolle und Durchsetzung des Kinder- und Jugendschutzes](#)
- [städtebauliche Entscheidungen und die Gestaltung öffentlicher Räume auf die](#) Kriminalprävention und [Stadtentwicklung die Erhöhung des Sicherheitsempfindens ausrichten](#)

- Stärkung von Verantwortungsbewusstsein und Engagement der Bevölkerung für das persönliche Umfeld im Bereich Ordnung und Sicherheit
- angepasste Entleerungskonzeptionen und Erhöhung der Reinigungsintervalle im Innenstadtbereich sowie den öffentlichen Grünanlagen
- Einbindung der Erfurter Streetworker, ggf. im Rahmen gemeinsamer Streifen in sogenannten Brennpunkten
- langfristige Sicherung der finanziellen und personellen Ausstattung für die Graffitientfernung an städtischen Objekten und Anlagen sowie für die Präventionsarbeit

4.2 Räumliches Leitbild Erfurt 2030

Urbane Sicherheit

Belange eines verträglichen gesellschaftlichen Zusammenlebens und der Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in der Stadt an zentralen Orten ebenso wie auf der direkten Ebene des Stadtquartiers sollen zunehmend auch als Teil der Stadtentwicklung und des Städtebaus verstanden werden. Vor allem die sozialräumlich orientierte Stadtentwicklung sowie die Programme der Städtebauförderung bieten hier ein Grundgerüst an präventiven und intervenierenden Möglichkeiten. Die Vielfalt der Aufgaben der urbanen Sicherheit zeigt aber auch deutlich die Notwendigkeit auf, dass eine Vielzahl kommunaler, staatlicher sowie privatwirtschaftlicher und zivilgesellschaftlich organisierter Akteure – wenn auch teilweise indirekt – Aufgaben der urbanen Sicherheit übernimmt. Für die Zukunft soll das zentrale Ziel sein, ein Bewusstsein für das Thema zu schaffen, kooperative Arbeits- und Kommunikationsstrukturen aufzubauen und das Verantwortungsgefühl der Stadtgesellschaft zu wecken. Dies kann nur gelingen, wenn gemeinschaftlich und dauerhaft klar benannte Ziele verfolgt werden. Um diese Zielvorgaben erreichen zu können, ist eine Vereinbarung gemeinsamer Standards unumgänglich.

4.2.2 Räumliches Leitbild der Landeshauptstadt Erfurt

Agrarlandschaft

Die vielfältig strukturierte Agrarlandschaft übernimmt auch Funktionen für die stadtnahe Erholung, den Gewässer- und Hochwasserschutz sowie zum Schutz der Biodiversität, zum Beispiel durch blütenreiche Saumstrukturen.

5.1 Wirtschaft und Innovation

Strategische Projekte Wirtschaft und Innovation

P NEU Erstellung eines Brachflächenkatasters für Gewerbeflächen

An verschiedenen Stellen im Stadtgebiet sind noch einige mindergenutzte oder brachgefallene Gewerbe- und Industrieflächen vorhanden, die für eine Umnutzung zu höherrentierlichen Wohnnutzungen nicht geeignet sind, deren Reaktivierung als Gewerbeflächen jedoch unterschiedlichste Schwierigkeiten entgegen stehen. Dies betrifft häufig vorliegende Kontaminationen, aber auch ungünstige Flächenzuschnitte, komplizierte Eigentumsverhältnisse, schlechte Erschließungsbedingungen oder Beschränkungen durch angrenzende Nutzungen. In der Summe lässt sich eine Reaktivierung dieser Flächen als Gewerbeflächen zu den derzeitigen Marktbedingungen oft wirtschaftlich nicht darstellen. Dennoch können diese Flächen einen wertvollen Beitrag zur Verringerung der Defizite bei der Flächenverfügbarkeit im Bereich der gewerblichen Nutzung leisten. Um diese Potenziale nutzen zu können, soll ein aktuelles Brachflächenkataster für Gewerbeflächen erarbeitet werden, auf dessen Grundlage eine Altstandortstrategie erstellt werden kann.

5.2 Wohnen und Städtebau

L 22 Sicherheit im Städtebau

Dort wo städtebaulicher Raum verdichtet, öffentliche Räume gestaltet, Nutzungen zunehmend intensiviert oder Projekte öffentlicher Neubauten vorangetrieben werden, sollten auch städtebauliche Entscheidungen und Standards an Relevanz gewinnen, die Einfluss auf die urbane Sicherheit haben. So sind verschiedene Maßnahmen gut geeignet, die städtische Ordnung und das Sicherheitsempfinden zu verbessern und kriminalpräventiv zu wirken. Hierbei geht es beispielsweise um folgende Aspekte, die bei Planungsvorhaben mit einbezogen werden sollten:

- Gestaltung der Beleuchtung, Übersichtlichkeit und Sicherheit öffentlicher Räume zur Minimierung von Angsträumen
- Die Schaffung von Sichtachsen im öffentlichen Raum und Minderung vorhandener Sicht- und Wegebarrieren
- Bündelung von Aktivitäten an kleinen Plätzen, positive Gestaltung und stärkere Beachtung von Möglichkeiten der sozialen Kontrolle des öffentlichen Raumes
- Konzeption/Umbau von technischen Anlagen oder Tiefgaragen unter sicherheitsrelevanten Aspekten (z.B. freundliche Gestaltung, Zugang Tageslicht, zusätzliche Nutzungen)
- Gewährleistung guter Bedingungen für den Einsatz von Feuerwehr, Rettungsdienst sowie Katastrophenschutz bei der Neuanlage von Wohngebieten und dazugehörigen Straßenräumen
- In diesem Sinne außerdem gemeinsame Erarbeitung von Lösungsstrategien in Quartieren mit angespannten Parkraumsituationen
- Nutzung der positiven Effekte einer fahrrad- und fußgängerfreundlichen Stadt für die Sicherheit im öffentlichen Raum
- integrierte Planungsansätze nicht nur bei der Weiterentwicklung bzw. Stärkung bereits vorhandener Quartiere, sondern vor allem in der Entwicklung neuer städtischer Wohn- und Gewerbequartiere verfolgen

5.3 Soziale Infrastruktur, Teilhabe und Daseinsvorsorge

L 25 Prävention und Sensibilisierung – Stadträumliche Strategien erarbeiten und als langfristige Planungsgrundlage einsetzen

Soziale Fachplanungen (z.B. Jugendhilfeplanung, Altenhilfeplanung, Gesundheitsplanung, Schulnetzplanung) benötigen für raumbezogene Bedarfseinschätzungen mittel- und langfristige Zielstellungen für städtische Teilräume, bspw. einzelne Ortsteile.

Zunächst sollten für mittel- und langfristige Zielstellungen die relevanten städtischen Teilräume identifiziert werden. Auf Basis relevanter Informationen (Sozialraumanalyse) und unter Beteiligung lokaler Akteure können raumspezifische Ziele und Maßnahmen abgeleitet werden, die wiederum Planungsgrundlagen für einzelne Fachplanungen darstellen. Nach dem integrierten Planungsansatz sollten neben den verschiedenen sozialen auch die Fachplanungen aus den Bereichen Stadtplanung und Stadtentwicklung, Nachhaltigkeitsmanagement, Umwelt und Klima etc. berücksichtigt werden. Dies ist die Basis für ein strategisches Handeln in städtischen Teilräumen.

Vor allem Stadtteile im Erfurter Norden (z.B. Berliner Platz, Moskauer Platz und Rieth) bedürfen einer besonderen Unterstützung, da sich hier unterschiedliche sozioökonomische Herausforderungen überdurchschnittlich stark überlagern. Um Aussagen für eine Vielzahl der oben genannten städtischen Fachplanungen ableiten zu können, bedarf es einer durch die verschiedenen Fachplanungen gemeinsam erarbeiteten und gemeinsam getragenen Zielvorstellung, gerade auch im Hinblick auf die Armutsprävention, zur zukünftigen (räumlichen) Entwicklung dieser Gebiete.

Damit kann in Erfurt auch dazu beigetragen werden, die Themen Sucht- und Kriminalitätsprävention sowie „Sicherheit im Quartier“ aufzugreifen und entsprechende Arbeitsstrukturen und Maßnahmebündel aufzubauen bzw. und zu pflegen. Vor allem mit dem Zugang zum Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ bieten sich hier geeignete Möglichkeiten. Mit der These, dass Gefährdungen der Ordnung und Sicherheit oftmals in engem Zusammenhang mit schwierigen sozialen und ökonomischen Entwicklungen der Quartiere stehen, sollte hier weiterhin eine Stärkung der Quartiere bzw. und ihrer Bewohnerschaft erfolgen. Die Herausforderung liegt dabei darin, die nötige Aufmerksamkeit auf diese Quartiere zu lenken und insbesondere hier Präventionsarbeit, Teilhabe sowie zivilgesellschaftliches Engagement zu forcieren, ohne diese Stadtgebiete zu stigmatisieren oder die Quar-

tiersentwicklung zu „versicherheitlichen“⁷. Zudem sollte neben der Stärkung vorhandener Quartiere auch bei der Entwicklung neuer Wohn- und Gewerbequartiere durch integrierte Planung ein präventiver Ansatz verfolgt werden.

P23 — Entwicklung des Krönbacken als Kulturportal

Der Kulturhof Krönbacken soll als Kulturportal zum Netzwerkknoten eines "dezentralen Geschichtsmuseums" umgedeutet und strategisch genutzt werden. Ziel ist, das reiche historische Erbe an Gebäuden (wie bspw. Augustinerkloster, Georgenburse, Michaeliskirche, Elisabethkapelle, Collegium maius, Vorderhaus Krönbacken, Zitadelle Petersberg) an zentraler Stelle zu vermitteln und als zusammenhängendes Netz "sichtbar" zu machen.

5.4 Stadt- und Freizeitlandschaft

L 38 Weiterentwicklung der Gartenbautradition und Transformation der Agrarlandschaften

Die seit dem 18. Jahrhundert in Erfurt tief verankerte Garten- und Obstbautradition spiegelt sich in der vielfältigen Kulturlandschaft wider. So sind zahlreiche Obstwiesen an den Hangkanten oder bewirtschaftete Wiesen, Gemüse- und Blumenfelder im westlichen und südlichen Stadtgebiet zu finden. Diese Bereiche sind für die stadtnahe Erholungslandschaft von Bedeutung und Schwerpunkt für Schutz und Erhaltung von Arten und Biotopen. Die östlich von Marbach gelegenen Blumenfelder sowie die südlich von Dittelstedt vorhandenen Gemüesfelder sollen als „Traditionsinseln“ des Gartenbaus erhalten und in den Stadtraum eingebunden werden.

Darüber hinaus wird das Landschaftsbild Erfurts durch die überwiegend ackerbaulich geprägte Agrarlandschaft bestimmt, in welche die Landeshauptstadt zu weiten Teilen eingebettet ist. Als wichtiger Wirtschaftsbereich ursprünglich eng mit der dörflichen Entwicklung verwoben, bestehen heute jedoch kaum noch geringe Bezüge zwischen den Dörfern und der Landwirtschaft. Vielmehr nehmen die Nutzungskonflikte und Flächenkonkurrenzen mit der Wohnungsbau- und Gewerbeentwicklung oder auch mit Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu. Die auch für die ökonomische Perspektive der Landwirtschaftsbetriebe notwendige Vorklärung, welche Teilräume dauerhaft der landwirtschaftlichen Nutzung vorbehalten sein sollen, erfolgt durch die Darstellung des vorrangigen Entwicklungsbereiches (siehe Karte 19 "Gesamtstädtisches Leitbild Erfurt 2030") in Verbindung mit den vertiefenden Untersuchungen der Suchräume für mögliche Wohnungsbau- und Gewerbeflächenentwicklungen (siehe L 4 "Wachstumsräume für eine stadtverträgliche Wirtschaftsflächenentwicklung" und P 10 "Identifizierung von Suchräumen für eine mögliche Wohnungsbauentwicklung innerhalb des vorrangigen Entwicklungsbereiches"). Sofern in diesem Rahmen die Inanspruchnahme von Böden mit sehr guten Bodenrichtwerten geprüft wird, sind an diese Abwägungsprozesse besonders hohe Anforderungen bezüglich der Sicherung der landwirtschaftlichen Produktionsgrundlagen zu stellen. Ebenso wird sich auch eine Differenzierung hinsichtlich der Pachtdauer für kommunale Flächen ergeben.

L 41 Qualität mit Effizienz – Pflege- und Nutzerstrategien

Der Unterhalt und die Pflege der bestehenden kommunalen Grün- und Freiflächen sowie das Management der öffentlichen Räume erfordern enorme finanzielle und personelle Ressourcen. Der Ausbau aber auch die Qualifizierung von Flächen, Angeboten und Wegen werden darüber hinaus zusätzliche Werte schaffen, die ebenfalls langfristig unterhalten werden müssen. Die Herausforderung besteht darin, eine Qualitätssteigerung zu erreichen, ohne den Haushalt zusätzlich zu belasten. Dies kann nur mit Pflegestrategien gelingen, die möglichst vielfältige Nutzungsformen, abgestufte und nachhaltige Pflegekonzepte sowie Partnerschaften berücksichtigen und außerdem dem Bürger gegenüber kommuniziert werden.

So können im Rahmen einer integrierten Freiraumentwicklung auf Stadt-, Stadtteil- und Quartierebene die realen Bedarfe der Anwohner und Nutzer evaluiert und aufbauend auf breit angelegten Beteiligungsverfahren neue Allianzen initiiert werden. Die bereits bestehende Möglichkeit, die Pflege von kleinteiligen Freiflächen im Quartier oder von zwischengenutzten Freiräumen an selbst-

⁷ Dr. Holger Floeting, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Urbane Sicherheit „Es muss etwas passieren – (Un-)Sicherheit und Stadtentwicklung“, forum kriminalprävention 4/2013

organisierte, bürgerschaftliche Nutzergruppen in Form von Patenschaften zu übertragen, sollte stärker propagiert werden. Darüber hinaus soll verstärkt die Pflege von Freiflächen den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke übertragen werden. Insbesondere die naturschutzfachlichen Ausgleichsflächen sind den Verursachern zuzuordnen. Dies kann beispielsweise für (alternative) Gartenmodelle oder direkt Wohngebäuden zuzuordnende Grünflächen (Vorgärten, Baumscheiben, Abstandsflächen) erfolgen. Neben der Senkung von Unterhaltskosten können mit diesem Ansatz auch Impulse für die Quartiersentwicklung gegeben sowie das nachbarschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl und Verantwortungsbewusstsein gestärkt werden. Zudem ist nicht zu unterschätzen, welche enormen Beiträge die Nutzungen mit sozialen oder kulturellen Hintergründen für Integration und Gemeinwesen leisten. Hierbei sind jedoch unbedingt der Charakter und die beabsichtigte Nutzung einer Parkanlage, etwaige denkmalpflegerische Belange sowie die effiziente Pflege der angrenzenden Areale zu beachten.

Parallel sollten Flächen bestimmt werden, wo der Pflegeaufwand deutlich reduziert wird. Solange eine Fläche zugänglich und verkehrssicher bleibt, steht insbesondere in den naturnahen Bereichen (oder in den Übergängen zu diesen) einer extensiven Bewirtschaftung, solange sie wirtschaftlich sinnvoll ist, nichts entgegen. Als naturnahe aber stellenweise gezielt gestaltete Grünfläche würde sie die Erfurter Stadtlandschaft bereichern, die Natur stärken und gleichzeitig Raum für Randnutzungen (wie Crossboccia) bieten.

Mit Blick auf die Kosten für die Errichtung und der langfristigen Unterhaltung neuer Grün- und Freiflächen bzw. deren programmatischen Umgestaltung und Nutzung müssen auch zwischen den Ressorts der Stadtverwaltung Allianzen genutzt werden. So ist insbesondere für die Bereiche Stadt-, Umwelt-, Grün-, Sozial- und Verkehrsplanung aufgrund der vielfältigen Aufgabenstellungen in Bezug auf grüne und urbane Freiflächen und stellenweise/~~projektbezogener großer gemeinsamer Schnittmenge projektbezogen große gemeinsame Schnittmengen~~, eine Kooperation bei Planung, Realisierung und Nutzung sinnvoll.

~~Mit zunehmender Intensität der Nutzung von städtischen Grün- und Freiräumen waren in den vergangenen Jahren außerdem vermehrt Schäden/Verschleißfolgen in Erfurter Anlagen und auf Plätzen festzustellen, die sich teilweise bis in umliegende Bereiche ziehen. Auch scheinen Nutzungskonflikte durch veränderte Mobilitäts- und Freizeitverhalten (Jogger, Skater, Radfahrer, Fußgänger, Hundehalter etc.) zuzunehmen. Um negative Folgen für das Sicherheitsempfinden von Einheimischen und Gästen abzuwenden, sollten auch diese Aufgaben in künftigen Planungen für die Pflege und Nutzung öffentlicher Räume berücksichtigt und der Einsatz finanzieller und personeller Kapazitäten berücksichtigt werden.~~

Hierzu gehört auch eine stärkere inhaltliche und vorausschauende Verknüpfung der relevanten Themenfelder. Zugleich sollte ein entsprechendes Pflegemanagement die Zusammenarbeit der Partner weiter verbessern. Konkret sollte das Management effiziente Sauberkeits- und Pflegemaßnahmen zur Gewährleistung eines hohen Reinigungsniveaus beinhalten.

P 28 Projekt Flutgrabenweg

~~Der Stärkung des Radwegesystems am Rande der Altstadt kommt durch ein zusätzliches Angebot entlang des Flutgrabens eine besondere Bedeutung zu, welche sich durch die damit einhergehende Minderung des PKW-Verkehrsaufkommens positiv auf die Gesamtstadt auswirken kann. Der Flutgrabenweg ermöglicht zukünftig eine Alternativroute vom Bahnhof an den Geraradweg und die geplanten BUGA-Flächen im Bereich der nördlichen Gera-Aue. Darüber hinaus ergibt sich eine Verknüpfung mit dem überregionalen Radweg "Thüringer Städtekette" im Bereich der Krämpferstraße sowie zum Naherholungsgebiet Nordstrand.~~

P 30 Erfurter Straßen- und Stadtgrün zukunftssicher gestalten

Dem absehbaren fortschreitenden Klimawandel wird dabei dadurch Gewicht verliehen, indem alle klimatischen Parameter (z.B. Temperatur, klimatische Wasserbilanz, Wind) für eine zukünftige Klimaperiode (z.B. 2041-2070) modelliert werden.

5.5 Mobilität, Klima und Energie

L 45 Ausbau der Verkehrssicherheit

Verkehrssicherheit einschließlich der Straßenverkehrssicherheit und der Verkehrsüberwachung stellt aufgrund der wachsenden (quantitativen) Anforderungen im Bereich des ruhenden sowie fließenden Verkehrs eine zunehmend wichtigere Rolle in Erfurt dar. Daher sollten vermehrt Maßnahmen ergriffen werden, um einen angemessenen Kontrolldruck aufrechtzuerhalten. Hierzu gehören bspw. die Anpassung der technischen Überwachungsmöglichkeiten an die sich stetig verändernden Verkehrsbedingungen, eine konsequente Kontrolle und Ahndung von Rotsignalverstößen oder auch der verstärkte Einsatz von Fahrradstreifen.

L 46 Verkehrswende gestalten

Die Themen und Aufgaben, die auch für Erfurt besonders im Fokus stehen heißen:

- Förderung von nachhaltiger und emissionsfreier Mobilität
- Chancen und Grenzen von Sharingmodellen, insbesondere Carsharing ausloten
- Auseinandersetzung mit Nutzenpotenzialen und Risiken durch Digitalisierung des Verkehrssystems, insbesondere durch automatisiertes/ autonomes Fahren
- Schaffung von durchgehenden, alltagstauglichen und sicheren Radverkehrsanlagen (Umsetzung des Verkehrsentwicklungsplans Radverkehr)

L 49 Dem Klimawandel begegnen

Neben der engagierten Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zur Reduzierung des Kohlendioxid-ausstoßes, sind Zahlreiche Maßnahmen der Klimaanpassung sind – vor allem seitens der Kommune – vor Ort umzusetzen.

5.6 Zentrenfunktion, Stadt- und Ortsteile

L 54 — Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Raum — Auf die neuen Aufgaben reagieren

Auch wenn in Erfurt kein Grund zur Verunsicherung oder Angst im öffentlichen Raum im Generellen besteht, so mehren sich doch die Aufgaben zur Steigerung der Ordnung und Sicherheit in ausgewählten Stadtgebieten und an besonders prominenten Plätzen (vgl. Kap 5.3 „Sozialkapitel“ sowie Kap. 5.4 „Freiraumkapitel“).

So ist dem Problem zu begegnen, dass sich eine zunehmende Anzahl von einzelnen Personen oder Personengruppen in öffentlichen Anlagen und auf öffentlichen Verkehrsflächen zum exzessiven Alkoholverzehr niederlässt. Teilweise ist dies eng mit alkoholbedingten Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten und Verschmutzungen verbunden. Auch Kriminalitätsfälle im Allgemeinen treten dort schwerpunktmäßig in Erscheinung. Diesen Folgen und einem gleichermaßen zunehmenden Gefühl mangelnder Sicherheit der Erfurter Bevölkerung soll durch eine höhere Aufmerksamkeit der Ordnungsbehörden, verstärkten Kontrolldruck und unter Umständen durch die Anpassung des Ortsrechts begegnet werden. Zudem sollten die zuständigen Behörden und Partner aufeinander abgestimmt vorgehen und in stetigem Austausch stehen.

Unabdingbar dabei bleibt, das persönliche Verantwortungsgefühl jedes Einzelnen zu steigern sowie Akteure aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen für Problematiken vor Ort zu sensibilisieren und ein Gegenwirken zu gewinnen.